Sonntag,
2. Februar
2014

1. Könige 6, 1-14

Der Tempelbau von Jerusalem: Was hat das mit uns zu tun?

Texterklärung

Der Abschnitt gibt eine detaillierte Beschreibung, wie der Bau des Tempels erfolgt ist, und endet mit einem persönlichen Wort an Salomo, das Gott mit dem Bau des Tempels verbindet. Es spricht von wichtigen Aspekten, die Salomo gewährleisten soll; dann ist Gott bereit, unter seinem Volk zu wohnen und es nicht zu verlassen.
Neutestamentlicher Bezug: Wie der Tempel der Ort der Gegenwart Gottes unter seinem Volk war, so ist die Gemeinde Jesu heute der Ort der Gegenwart Gottes in dieser Welt (Eph 2,19-22); ja, selbst in jedem einzelnen Gläubigen ist Gott gegenwärtig (Joh 14,25).

Gerhard Schmid,
Gemeinschaftsprediger, Kirchheim

Auf was es ankommt: Zielgerichtetes Arbeiten nach dem Bauplan Gottes

Der Bau des Tempels wurde nicht dem Zufall überlassen; ein klarer Bauplan lag vor. Auch der Bau der Gemeinde Jesu kann nicht dem Zufall überlassen werden. Es muss schon klar sein, was werden soll. Frage: Ist die Arbeit in unseren Gemeinschaften planvoll oder „wursteln“ wir nur vor uns hin, Hauptsache, es wird was getan?! Und was tun wir selbst, dass Gott als gegenwärtig in dieser Welt und unserem Leben erkannt wird?

Die Aufgabe ist groß und viele Mitarbeiter werden gebraucht

Auch wenn es im Text heißt, dass Salomo gebaut hat, so hat er den Tempel sicher nicht allein errichtet. Viele Menschen waren nötig, damit das Werk gelungen ist. Auch heute sind viele nötig, damit Gemeinde Jesu in dieser Welt gebaut und sichtbar wird. Frage: Wo packen wir mit an, damit an unserem Ort Gemeinde Jesu erlebbar wird? Wo ist mein Platz? Wo bringe ich mich ein?

Ausdauer und Geduld sind gefragt

Auch wenn im Text von einem ganz bestimmten Monat die Rede ist, in dem der Tempel gebaut wurde, so war die gesamte Bauzeit sicher länger. Auch Gemeinde Jesu wird nicht von heute auf morgen gebaut; da sind Ausdauer und Geduld gefragt. Und wir werden nie an einen Punkt kommen, wo wir sagen können: Das Werk ist vollendet. Hier gilt es an der Arbeit zu bleiben, nicht müde zu werden und treu zu sein.

Am Ende schenkt Gott das Gelingen; und was er schafft, das ist gut

Nicht Salomo und seine Helfer haben es fertig gebracht, dass am Ende der Tempel strahlend dastand, sondern Gott hat zu dem Werk sein Gelingen gegeben. „Wenn der Herr nicht das Haus baut, dann arbeiten umsonst, die daran bauen." (Ps 127,1) Wenn in unserer Gemeinschaft und unserem Leben etwas entsteht, dann ist es nicht unser Werk, sondern Gottes Werk.

Das vollendete Werk ist das von Gott vorgegebene Werk

Damals stand das vollendete Werk für alle Menschen sichtbar da. Das Werk Gottes in seiner Gemeinde (unserer Gemeinschaft) und unserem Leben steht noch nicht als sichtbar vollendet da. Aber er wird das begonnene Werk in der Gemeinde Jesu und unserem Leben vollenden (Phil 1,6).

Was Gott wichtig ist

Gott wünscht sich, dass wir auf ihn achten und ihn ernst nehmen. Er wirbt darum, dass wir uns von ihm Wegweisung geben lassen. In dem Maße, wie wir auf Gott achten und mit ihm leben, werden wir erleben, dass er unter uns wohnt und uns nicht verlässt. Und darum sollten wir uns – schon um unserer selbst willen – auf Gott ausrichten und nach seinem Willen leben. Die verheißungsvolle Zusage Gottes ist es, der wir folgen sollen; nicht als eine Voraussetzung, die wir erfüllen müssen, sondern als eine Mut machende Einladung, der wir folgen sollten.

Praxishilfen

Fragen zum Gespräch:

- Wie sieht es in unserer Gemeinschaft aus; was geschieht da als zielgerichtetes Arbeiten zum Bau der Gemeinde Jesu? Haben wir einen Plan für unsere Gemeinschaft?
- In welcher Weise können wir uns nach unseren Kräften und Möglichkeiten einbringen, damit Gemeinde Jesu gebaut wird und dabei sichtbar wird, dass Gott unter uns lebt?
- Wo sind wir hinter dem Auftrag, Gemeinde Jesu zu bauen, zurückgeblieben; wo haben wir die Geduld verloren; wo sind wir müde geworden?
- Haben wir noch einen Blick dafür, dass Gott durch seinen Geist unter uns lebendig ist und sein Werk an uns und unter uns tut und es gewiss zur Vollendung führen wird?

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Wir machen einen geschichtlichen Rückblick zu 1Kö 6,1. Was ist in den 480 Jahren passiert, seitdem die Israeliten Ägypten verlassen haben? – s. Internet unter ↗ www.impulse.die-apis.de
- Wir lassen ein Haus aus Legosteinen genau nach Bauplan bauen und stellen fest: Es ist u.U. anstrengend (genau hinschauen, Teile suchen ...), aber das Ergebnis ist es wert, weil sich vorher schon jemand genau Gedanken darüber gemacht hat. → Manchmal ist es anstrengend, nach Gottes Plan zu leben – aber es lohnt sich, weil etwas Gutes dabei herauskommt!

Lieder: Monatslied 295, 446 (414)